

# Mobilität

## Nibelungen-Realschule in Braunschweig

### 1. Unsere bisherige Arbeit

Die Nibelungen-Realschule nimmt im fünften Jahr teil an dem Netzwerk „Umweltschule in Europa“. Schwerpunkte dieser Arbeit waren bisher typische Projekte aus dem Umweltbildungsbereich wie z. B. Umgestaltung des Schulgeländes nach ökologischen Gesichtspunkten (grünes Klassenzimmer), Energiesparen durch verändertes Nutzerverhalten (NESSI), Sonne-online, Abfallvermeidung und -trennung mit 50%-iger Beteiligung an den eingesparten Kosten, Übernahme von Verantwortung für den eigenen Klassenbereich unter dem Leitbild „Sich in der Schule wohlfühlen - für die Schule Verantwortung übernehmen“.

Seit dem Schuljahr 1999/00 wird dieses Programm erweitert durch die Teilnahme am BLK-Programm „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, die sich aus der traditionell engen Zusammenarbeit mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum Dowesee in Braunschweig ergab. Damit wird der Aspekt der Nachhaltigkeit verstärkt in dem zu entwickelnden Schulprogramm verankert.

### 2. Der Lernbereich Mobilität – ein Baustein des Schulprogramms

Die neunten Klassen haben in einem Brainstorming-Verfahren Aspekte zum Lernbereich Mobilität zusammengetragen, in einer mind-map Zusammenhänge hergestellt und diese bei einer Veranstaltung auf der Expo der Kultusministerin, Frau Jürgens Piper, vorgestellt .

Auf einer Klassenfahrt nach Uslar nahmen die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen im Schuljahr 99/00 an dem Projekt „Erlebnispädagogik Schattenspringer/ Kletterberg“ teil. Dieses Projekt wurde von einer **Studentengruppe aus Göttingen** durchgeführt und diente als Einstieg in unsere Teilnahme am BLK-Programm „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, Thema Mobilität. Daraus entwickelten die Schüler eine Bewegungsperformance zu dem Begriff Mobilität (s. Anlage 1). Diese Performance war ebenfalls ein Programmpunkt der Expo-Veranstaltung.

Die Stadt Braunschweig gab für 3 Mio. DM einen Verkehrsentwicklungsplan an den Leiter des Instituts für Verkehr und Stadtbauwesen der TU Braunschweig und Verkehrsgutachter, **Prof. Dr. Wermuth**, in Auftrag. Dieser Plan liegt nun vor und bietet einen aktuellen Anlass, sich mit Braunschweiger Verkehrsproblemen in der Schule auseinander zu setzen. Gemeinsam mit der **Realschule Maschstraße** und

dem **Regionalen Umweltbildungszentrum Dowesee** lud die Nibelungen-Realschule Prof. Dr. Wermuth für den 11. 12. 2000 in die Aula der Nibelungen-Realschule ein (s. Anlage 2/Information an die Lokalredaktion der Braunschweiger Zeitung).

Dort stellte er die Notwendigkeit für Verkehrsplanung, die Arbeit des Planers und ausgewählte Ergebnisse des Verkehrsentwicklungsplans vor. Eingeladen waren Schüler und Eltern sowie weitere Kooperationspartner. Für die Schüler und Schülerinnen der 9. Klassen war die Teilnahme obligatorisch.

Nachfolgend wurden im Unterricht verschiedene Mobilitätsformen diskutiert und folgendes Projekt geplant. Mit diesem Baustein wurden praktische Erfahrungen mit und über unterschiedliche Möglichkeiten der Teilnahme am Verkehr „erfahren“.

### **3. Das Projekt: Einsteigen – umsteigen – aussteigen**

Der Projekttag am **16.03.2001**, der gemeinsam mit Mitarbeitern des Regionalen Umweltbildungszentrums Dowesee vorbereitet wurde, war eine Art Auftaktveranstaltung für eigene Arbeiten zu diesem Thema.

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines Handlungsproduktes zu Teilaspekten des eigenen Mobilitätsverhaltens und kommunaler Verkehrsangebote.

Zusammen mit den **Verkehrsbetrieben, der Polizei** und der **Fahrradwerkstatt der TU Braunschweig** sollten bei realen Begegnungen, z. B. einer begleiteten Fahrt mit der Straßenbahn, der Erkundung des Betriebsgeländes der Stadtwerke, einer Verkehrskontrolle, einer Verkehrszählung und der selbst durchgeführten Überprüfung und Reparatur des eigenen Fahrrades Erfahrungen gesammelt, Probleme aus unterschiedlichen Perspektiven wahrgenommen und in einer Auswertungsphase diskutiert werden.

Aus diesen Initiativen werden dann Handlungsprodukte entwickelt, die sowohl die Interessen und Ansprüche der Schüler als auch die Rahmenbedingungen und Probleme der Kooperationspartner berücksichtigen. Beispiele für solche Handlungsprodukte könnten sein: eine Patenschaft für eine Haltestelle, eine Aufklärungskampagne gegen Vandalismus, ein Werbekonzept für das Umsteigen in öffentliche Verkehrsmittel oder anderes.

Aus dem Angebot von vier Veranstaltungen (Anlage 3, 4 und 5) wählten die Schülerinnen und Schüler die aus, die ihren Interessen entsprach. Sie werden zu diesem Thema langfristig arbeiten, dieser Projekttag diente auch dazu, Impulse zu sammeln für ein eigenes Handlungsprodukt zum Thema Mobilität.

Ein erstes Ergebnis dieses Tages war ein Bericht bzw. eine Dokumentation. Der Bericht bzw. die Dokumentation wird als eine Gemeinschaftsarbeit präsentiert.

Von den angebotenen Veranstaltungen (Anlage 5) wurde das Angebot der **Firma Fahrrad-Hahne** nicht gewählt.

Bei den übrigen drei Angeboten entschieden sich die Schülerinnen und Schüler zu einem sehr großen Teil für den **Besuch beim ÖPNV**. Eine „persönliche“ Straßenbahn holte die Schülergruppe ab zu dem Besuch der Braunschweiger Verkehrs-AG. Auf dem Betriebshof erfuhren die Schüler nicht nur etwas zu der über 120-jährigen Geschichte der Straßenbahn, sondern auch etwas über Technik, Leistungsfähigkeit, Service und Probleme des modernen Betriebs.

Langfristig wird die Schule diese „Leistungsfähigkeit“ nutzen und ein Angebot von Schulausflügen mit dem ÖPNV erarbeiten (s. Abschnitt 4 Sternwanderung).

Nach einer ausführlichen Einführung in die Bedeutung von Verkehrskontrollen, rechtliche Situation und angemessenes Verhalten, führte in der Veranstaltung mit der **Polizei** eine Schülergruppe gemeinsam mit der Polizei eine Verkehrskontrolle durch. Schwerpunkt war dabei die Überprüfung von Radfahrern im Bereich des Universitätsgeländes. Schülerinnen und Schüler interviewten die Radfahrer im Anschluss an die Kontrolle, erfragten Gründe für das Fehlverhalten und diskutierten die Notwendigkeit von Regelverhalten. Eine andere Schülergruppe protokollierte den übrigen Verkehr: Verkehrszählungen in beiden Richtungen, geordnet nach unterschiedlichen Formen motorisierten Verkehrs und Anzahl der beförderten Personen. Weiter führten sie Schallpegelmessungen durch. Als Handlungsprodukt wird hier über Maßnahmen zur Sicherheit auf dem Schulweg nachgedacht.

Auf dem Weg in die **Fahrradwerkstatt** – dem dritten Angebot – wurden die Radwege einer kritischen Prüfung unterzogen. Auf ihren Mängelcoupons vermerkten die Schülerinnen und Schüler die Situation der Fahrradfahrer in unserer Stadt, zum Beispiel die zu kurzen Grünphasen für Fahrradfahrer, zu kleine Verkehrsinseln u. a.. Weiterführend hierzu wurde bereits Kontakt zu dem **Fahrradbeauftragten der Stadt Braunschweig** aufgenommen.

Die Fahrradwerkstatt selbst ist eine Besonderheit Braunschweigs. Sie wird durch einen Semesterbeitrag der Studenten finanziert und durch einen fest angestellten Mitarbeiter betreut. Hier hatten die Schüler Gelegenheit unter fachlicher Anleitung selbstständig ihre Fahrräder verkehrssicher zu machen. Außerdem führten sie Lastentransporte mit Lastenfahrrädern und Fahrradanhängern durch.

Daraus entwickelt sich das Projekt. Es sollen eigenständig Fahrradanhänger gebaut werden, die in der Schule genutzt oder auch verliehen werden können. Das Projekt wird in diesem Schuljahr als AG in der Fahrradwerkstatt stattfinden.

#### 4. Sternwanderung

Traditionsgemäß findet am Tag vor der Zeugnisverleihung für die Schülerinnen und Schüler der Nibelungenschule eine Sternwanderung statt. Um die vielfältigen Möglichkeiten des ÖPNV und des Verbundtarifs Region Braunschweig wahrzunehmen, wurde und wird dieser „Wandertag“ bewusst in der Region und ohne die Einbindung privater Busunternehmen gestaltet. Alle Touren werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß durchgeführt. Schüler wählen aus dem Angebot und bereiten die Tour mit vor. Sie erkunden Routen, Preise und Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen.

Diese Sternwanderung wurde im vergangenen Schuljahr in Kooperation mit der **TU Braunschweig** durchgeführt. Zwei Studentinnen der Erziehungswissenschaften beziehen dieses Projekt in ihre Examensarbeiten ein. Sie bereiteten je zwei Touren inhaltlich vor. Ziel ist es, als Handlungsprodukt eine Handreichung auch für andere Braunschweiger Schulen zu entwickeln, die Vorschläge für Klassenausflüge mit dem **ÖPNV** enthält.

#### 5. Weiterarbeit

Im Rahmen des Projektes „Mobilität“ wurden Mittel aus der **Robert-Bosch-Stiftung** beantragt und bewilligt, so dass verstärkt an den Themen **CO<sub>2</sub>-neutrale Antriebe und Klima und Energie** gearbeitet werden kann.

#### 6. Kritische Anmerkungen zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern:

Es hat sich gezeigt, dass eine Zusammenarbeit dann besonders sinnvoll ist, wenn beide Partner einen Vorteil haben.

Langfristige Kooperationen sind nur durch die Bindung an Projekte zu erreichen. Kooperationspartner wie z. B. die Polizei geben zu bedenken, dass der Faktor Zeit ihre Beteiligung an Projekten begrenzt.

Die Bereitschaft der Fahrradwerkstatt, mit der Schule zu kooperieren kann langfristig gesehen nicht kostenlos erfolgen.

Es muss gelingen, Kooperationen personenunabhängig zu gestalten.

Es fällt Lehrern nicht immer leicht, Kontakt zu Kooperationspartnern zu halten.

## 7. Kooperation innerhalb und außerhalb der Schule

a. innerhalb der Schule: Schulleitung  
Gesamtkonferenz  
unsere Hausmeisterin, Frau Geduhn  
Schülerschaft, SV  
Eltern

b. außerhalb der Schule

- Schulträger Stadt Braunschweig, im einzelnen:
- Schulverwaltungsamt: Herr Dittrich
- Hochbauamt: Herr Lüder
- Fahrradbeauftragter der Stadt Braunschweig
- Stadtplanungsamt
- Abfallberater der Stadt Braunschweig: Herr Ellwart
- Regionales Umweltbildungszentrum Dowesee
- Braunschweiger Verkehrs AG
- Firma Fahrrad Hahne
- Polizei
- Gesamtzentrum für Verkehr Braunschweig
- plan & rat, Planungsbüro Verkehr
- Curriculum Kommission Mobilität, NLI
- ADFC /Fahrradwerkstatt
- Robert-Bosch-Stiftung
- Prof. Dr. Wermuth, Verkehrsentwicklungsplan
- TU Braunschweig, Frau Schelling und Studentinnen

## **Mobilität ist.....**

- aufbrechen
- sich bewegen
- bewegt werden
- andere Standpunkte einnehmen
- sich gemeinsam auf den Weg machen
- etwas überwinden
- mit anderen in Kontakt kommen

Während unserer Klassenfahrt nach Uslar arbeiteten wir mit der Studentengruppe Schattenspringer/ Kletterberg aus Göttingen:

Wir sollten lernen, unsere Angst zu überwinden, den anderen zu vertrauen und uns als Gruppe zu fühlen und auch als solche zu handeln. Denn wenn ein Glied in der Kette reißt, funktioniert die Maschinerie nicht.

### **Aufbrechen/Verbindung aufnehmen/sich bewegen/sich gemeinsam auf den Weg machen**

Schüler stehen auf, „brechen auf“, nehmen ein Seil auf und gehen - verbunden durch dieses Seil – eine Treppe oder einen Weg hinunter.

### **Andere Standpunkte einnehmen**

Schüler stellen sich auf einem imaginären Balken auf (Seil), und ordnen sich dann in alphabetischer Reihenfolge oder wechseln an einander vorbei ihre Plätze.

### **Bewegt werden**

Die Klasse wählt zwei Schüler für folgende Aufgabe: Dem Rest werden die Augen verbunden. Diese Schüler werden mit Hilfe eines Seils zu einem Quadrat und zu anderen Formen aufgestellt, die Abstände zueinander sollen gleich sein.

### **Etwas überwinden**

Ein Seil wird ca. einen Meter über dem Boden gehalten, es soll einen elektrischen Draht darstellen. Über diesen müssen alle Schüler gelangen. Die Schüler entwickeln gemeinsam Strategie, um das „Hindernis“ zu überwinden.

### **Mit anderen in Kontakt kommen**

Schüler bilden eine Kreis und stehen eng hintereinander, sie müssen gleichzeitig in die Knie gehen und sich auf die Oberschenkel des Hintermanns setzen.



**Anlage 2**  
**REGIONALES UMWELTBILDUNGS-ZENTRUM**  
**Biologiestation Dowesee**

Doweseeweg 2  
38112 Braunschweig

Tel.: 0531 / 32 05 76  
Fax: 0531 / 32 10 30  
e-mail: RUZ.Dowesee\_Braunschweig@t-online.de

Braunschweig, 7.12.2000

Braunschweiger Zeitung

Lokalredaktion  
Frau Heissenberg

Mobilität, Bildungsaufgabe für eine nachhaltige Entwicklung  
Vortrag von Prof Dr. Wermuth zum Verkehrsentwicklungsplan in der Nibelungen-Realschule

Sehr geehrte Frau Heissenberg,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu der nachfolgend näher beschriebenen Veranstaltung ein und bitten Sie, über den reformpädagogischen Prozess in der Braunschweiger Schulbildung zu berichten.

## **Der Verkehrsentwicklungsplan BS als Projektanlass für Braunschweiger Realschulen**

Die Nibelungen Realschule und die Realschule Maschstraße kooperieren mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum Dowesee mit dem Ziel, Mobilität als innovativen Lernbereich in ihre Schulprogramme zu integrieren. Ein Schwerpunkt ihrer gemeinsamen Arbeit im Rahmen des Programms der Bund-Länder-Kommission: „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, ist die Einbindung externer Kooperationspartner in die schulische Bildung.

Die Leitvorstellungen des Verkehrsentwicklungsplans, den das Institut für Verkehr und Stadtbauwesen unter der Leitung von Prof. Dr. Wermuth für Braunschweig erstellt hat, sind im Sinne der Agenda 21 ein konkreter Anlass für projektorientiertes Lernen in den beiden Schulen.

In der schulischen Projektarbeit soll Mobilität in einen komplexen Systemzusammenhang gestellt werden um daran orientiert nach Wegen zu suchen, wie aus der Schule heraus die Bedingungen alltäglich erlebter Mobilität und das eigene Mobilitätsverhalten nachhaltig verändert werden können.

Dazu stellt Prof. Wermuth als außerschulischer Experte am:

**11. Dezember 2000 um 18.00 Uhr in der Aula der Nibelungen Realschule, Ortwinstr. 2**  
ausgewählte Ergebnisse des Verkehrsentwicklungsplans für Braunschweig vor.

Hier bietet sich die Möglichkeit, schulische Inhalte mit kommunalen Anliegen zu vernetzen.

Eingeladen zu dieser Veranstaltung sind vor allem Schülerinnen und Schüler der beiden Realschulen mit ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, sowie weiteren Kooperationspartnern.

Dieser Vortrag steht somit in einer Folge verschiedener Veranstaltungen zu dem auf 5 Jahre angelegten Projekt: „Mobilität als innovativer Lernbereich unter Mitwirkung außerschulischer Kooperationspartner“, über die die Braunschweiger Zeitung ausführlich berichtete.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Peter Ulbrich, Regionales Umweltbildungszentrum

## **Projekt: Einsteigen – umsteigen – aussteigen**      **Anlage 3**

Mit diesem Projekt werden wir einen weiteren Schritt zu unserer Arbeit im Rahmen des Programms der Bund-Länder-Kommission leisten.

Nachdem ihr durch den Vortrag von Professor Wermuth - wenn auch sehr theoretisch – erfahren habt, dass Braunschweig unterschiedliche Möglichkeiten für seine Verkehrsplanung offenstehen und wie Verkehrsplanung abläuft, werden wir in diesem Baustein praktische Erfahrungen mit und über unterschiedliche Möglichkeiten der Teilnahme am Verkehr „erfahren“.

Der Projekttag am 16. 3. 2001 soll eine Art Auftaktveranstaltung sein für eigene Arbeiten zu diesem Thema.

Zunächst etwas zum Inhalt des Tages:

Aus dem Angebot von vier Veranstaltungen wählt ihr die aus, die euren Interessen entspricht. Überlegt euch, ob ihr zu diesem Thema langfristig arbeiten könnt und wollt, denn wir werden nicht nur einen interessanten Tag erleben, sondern wollen Impulse sammeln für ein eigenes Handlungsprodukt zum Thema Mobilität.

Ein erstes Ergebnis dieses Tages soll ein Bericht bzw. eine Dokumentation sein, das bedeutet, dass ihr Notizen machen werdet und Situationen im Bild festhalten werdet – auch Aufnahmen mit dem Kassettenrecorder sind sinnvoll. Der Bericht bzw. die Dokumentation kann eine Gemeinschaftsarbeit werden, aber auch Einzelarbeiten, aus denen sich diese Gemeinschaftsarbeit ergibt, sind denkbar.

Den Verlauf des Tages könnt ihr den genaueren Ausschreibungen entnehmen.

Nun bleibt euch nur noch die Qual der Wahl!

Entscheidet euch bitte bis spätestens Mittwoch, den 7.3., da einzelne Gruppen ihre Arbeiten vorbereiten müssen!

Eine erlebnisreicher Projekttag erwartet uns!

Ich entscheide mich für die Mitarbeit zu folgendem Thema:

---

---

Name

---

Klasse



## Wählt bitte aus folgenden Angeboten entsprechend eurem persönlichen Interesse

Anlage4

ÖPNV	ADFC	Polizei	Rund ums Fahrrad
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn ihr euch für dieses Projekt entscheidet, werdet ihr mit eurer ganz persönlichen Straßenbahn abgeholt. Während der Fahrt zum Betriebshof sammelt ihr erste Eindrücke.</li> <li>• Durch eine Führung lernt ihr die Organisation „<b>Öffentlicher Personen Nahverkehr</b>“ aus der Sicht des Anbieters kennen.</li> <li>• Nach einer Pause werdet ihr mit Vertretern der Stadtwerke eure persönlichen Erfahrungen mit dem ÖPNV diskutieren und auch die anderer Seite kennenlernen.</li> <li>• Vielleicht ergeben sich bereits jetzt Ideen für eine Arbeit, die sowohl euren Interessen als auch denen des Veranstalters entspricht.</li> <li>• Eure persönliche Straßenbahn wird euch wieder zur Schule zurückfahren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In diesem Projektbaustein soll das <b>Fahrrad als leistungsfähiges Verkehrsmittel</b> erfahren werden, das bei entsprechender Infrastruktur in der Stadt eine sinnvolle Alternative zum Auto ist.</li> <li>• Ihr startet an der Schule mit eigenen Fahrrädern zur Fahrradwerkstatt des ADFC. Auf der Fahrt zur Eulenstraße werft ihr bereits einen kritischen Blick auf die Verkehrsführung für Radfahrer.</li> <li>• In der Fahrradwerkstatt habt ihr Gelegenheit, die Verkehrssicherheit eures Fahrrades zu überprüfen.</li> <li>• Mit Lastenfahrrädern und Fahrradanhängern werden dann Lastentransport durchgeführt, um zu erfahren, es geht auch ohne Auto.</li> <li>• In einer abschließenden Diskussion wird die mögliche Zusammenarbeit mit dem ADFC geplant.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In diesem Projektbaustein werdet ihr euch langfristig mit der <b>Sicherheit eures Schulweges</b> beschäftigen.</li> <li>• Dazu werdet ihr nach entsprechender Einführung gemeinsam mit der Polizei eine Verkehrskontrolle durch führen. Die Polizei wird den hoheitlichen Anteil der Verkehrskontrolle übernehmen und ihr werdet die kontrollierten Personen interviewen und die Interviews auswerten.</li> <li>• Außerdem wird die Verkehrslage aufgenommen und analysiert.</li> <li>• In einer anschließenden Diskussion wird die Verkehrskontrolle ausgewertet und eine mögliche Kooperation mit der Polizei um den Schulweg sicherer zu machen überlegt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In diesem Projektbaustein wird die Firma Fahrrad-Hahne in der Aula unserer Schule das Fahrrad als Verkehrsträger vorstellen. Folgende Schwerpunkte sollen dargestellt werden:</li> <li>• Geschichte des Fahrrades</li> <li>• Alte Fahrräder</li> <li>• Neue Fahrräder</li> <li>• Preiswerte Fahrräder</li> <li>• Teure Fahrräder</li> <li>• Technik des Fahrrades</li> <li>• Fahrraduning</li> <li>• Gesundheitliche Bedeutung des Fahrrades.</li> </ul>

# Projekt Einsteigen – umsteigen – aussteigen

Anlage 5

1. Projekttag: 16. 3. 2001

Jetzt wird es ernst!

Nachdem ihr eure Wahl getroffen habt (und die Erst- und Zweitwünsche bis auf 4-5 Ausnahmen berücksichtigt werden konnten), erfahrt ihr nun wichtige Informationen für den Projekttag.

Baustein	Begleitende Lehrkräfte	Treffpunkt	Beginn	Was ist mitzubringen?	
ÖPNV	Frau Stein Mahn Frau Joenck	Straßenbahnhaltes- stelle Burgundenplatz <b>stadtauswärts</b>	<b>8.45 Uhr</b> Da die Straßen- bahn nicht wartet, treffen wir uns schon um <b>8.35</b> Uhr.	Schreibmaterial, Fotoapparat	
Polizei	Frau Apelt Frau Haertle	Nibelungen- Realschule, kleines Lehrerzimmer	8.30Uhr	Fotoapparat, Schreibmaterial, Interviewbögen, Fahrrad, Diktiergeräte, Unterlagen für Verkehrszählunge- n, Schallpegelmess- geräte, wetterfeste Kleidung	Da zunächst eine Einweisung in der Schule erfolgt, ist es klug, das Fahrrad zu nutzen, um dann zum Rebenring, dem Ort der Verkehrs- kontrolle, zu gelangen.
ADFC	Frau Briese	Nibelungen- Realschule Schulhof	8.45 Uhr	Fahrrad, wetterfeste Kleidung, Schreibmaterial, Fotoapparat, "Mängelbögen", keine Angst vor schmutzigen Händen, gute Laune	

Ihr habt sicherlich nicht vergessen, dass diese Auftaktveranstaltung dokumentiert werden soll. Einigt euch bereits an diesem Tag, **wer was wann** macht, **wie** die verschiedenen Teilbeiträge zusammengeführt werden und wie die Arbeit zu eurem Thema weiter gehen soll.

Mobilität beginnt im Kopf! und führt vielleicht zum Aussteigen aus gewohnten Verhaltensweisen, zum Umsteigen auf neue Ideen und zum Einsteigen in andere Mobilitätskonzepte.